

Newsletter Handelspolitik  
2 | 2024

## Ratifizierung der EPAs in Deutschland und Panafrikanische Freihandelszone

Die in diesem Newsletter zusammengestellten Meldungen befassen sich hauptsächlich mit zwei Themen, die miteinander verbunden sind: die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) und die Panafrikanische Freihandelszone (AfCFTA). Die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen sind in Deutschland wieder auf der Agenda der zuständigen Institutionen, nachdem sie in den letzten Jahren vergessen zu sein schienen. Anlass dieser neuen Aktualität ist die bevorstehende Ratifizierung der Interimsabkommen mit Ghana, Côte d'Ivoire und Kamerun sowie des regionalen Abkommens mit der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC EPA Gruppe). Was die Panafrikanische Freihandelszone angeht, verweisen wir in diesem Newsletter auf aktuelle Artikel oder Studien, die in ihrer Gesamtbetrachtung das Dilemma der AfCFTA zeigen: Einerseits herrscht nach wie vor ein großer Optimis-

mus darüber, dass die Umsetzung der AfCFTA ein „Game Changer“ für den Kontinent und die einzelnen Länder sein könnte. Andererseits zeigen viele Publikationen auch, dass die Umsetzung nicht so schnell läuft wie erhofft und dass viele Voraussetzungen noch nicht erfüllt sind, damit so ein komplexes Projekt überhaupt umgesetzt wird und für alle Beteiligten gut funktionieren kann. Dieses Projekt des Abbaus der binnenafrikanischen Handelsbarrieren soll in einem Kontext umgesetzt werden, in dem sich der afrikanische Kontinent verstärkten Begehrlichkeiten von außen ausgesetzt sieht. Die bereits erwähnten Wirtschaftspartnerschaftsabkommen sind ein Ausdruck davon.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre,  
Boniface Mabanza Bambu

---

### Ratifizierung der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen der EU mit Ghana, Côte d'Ivoire, Kamerun und mit der SADC

Im April hat das BMZ die Referentenentwürfe für die Vertragsgesetze zur Ratifizierung der Interimsabkommen der EU mit Ghana, Côte d'Ivoire, Kamerun sowie des regionalen

Abkommens mit der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika (SADC EPA Gruppe) vorgelegt. Im gleichen Monat führte das BMZ die Konsultation mit den Ressorts, den Ländern und Verbänden durch. Die KASA zusammen mit Brot für die Welt und Misereor beteiligte sich an dieser Konsultation mit einer Stellungnahme, die demnächst in Grundzügen als Publikation zu lesen sein wird. Im Anschluss

an diesen Prozess wird das BMZ die Entwürfe dem Bundesrat und dem Bundestag zur weiteren Behandlung vorlegen. Der Ratifizierungsprozess soll im Herbst abgeschlossen werden. Die Ratifizierung an sich ändert nichts. All diese Abkommen sind seit ihrer Unterzeichnung provisorisch in Kraft. Dennoch enthalten sie als gemischte Abkommen Verpflichtungen, die nicht nur die Kompetenzen der EU, sondern auch die der Mitgliedsstaaten betreffen. Sie bedürfen einer Ratifizierung durch die Bundesrepublik Deutschland, damit diese Verpflichtungen in Kraft treten können. Parallel zu diesem Ratifizierungsprozess in Deutschland setzen die EU und die SADC die Revision ihres gemeinsamen Abkommens fort.

Mehr: <https://www.bmz.de/de/themen/privatwirtschaft/wirtschaftspartnerschaftsabkommen-afrikanische-staaten>  
[https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-meetings-civil-society/csd-meeting-evaluation-eu-sadc-economic-partnership-agreement-epa-draft-final-report-2024-07-11\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-meetings-civil-society/csd-meeting-evaluation-eu-sadc-economic-partnership-agreement-epa-draft-final-report-2024-07-11_en)

## 10 starke Ideen zu Stärkung der regionalen Integration und Entwicklung in Afrika

Anlässlich des Jahrestreffens 2024, das vom 27. bis 31. Mai in Nairobi stattfand, stellte der Präsident der Afrikanischen Entwicklungsbankgruppe Akinwumi Adesina 10 zentrale Ideen zur Stärkung der regionalen Integration und Entwicklung in Afrika vor. Er lud die hochrangigen Vertreter:innen regionaler und kontinentaler Institutionen sowie afrikanischer Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen ein, Maßnahmen für eine gemeinsame Antwort auf die Herausforderungen und Chancen der regionalen Integration in Afrika zu ergreifen.

Zu den zehn Ideen, die er vorstellte, gehören: die Verstärkung der Unterstützung für das Exekutivsekretariat der panafrikanischen Freihandelszone (AfCFTA), die Entwicklung der regionalen Korridore (Straßen, Schienen), die für die regionale Integration und die Umsetzung der AfCFTA von entscheidender Bedeutung sind, sowie der Ausbau der Stromübertragungsleitungen und der Energieerzeugung. In diesem Zusammenhang haben sich die Weltbank und die Afrikanische Entwicklungsbank verpflichtet, bis 2030 300 Millionen Menschen mit Strom zu versorgen, d. h. die Hälfte der Menschen, die derzeit nicht über diese Grundversorgung verfügen. Auch die Afrikanische Entwicklungsbank konzentriert sich auf ihr ambitioniertes Programm „Desert-to-Power“, um zusätzliche 250 Millionen Menschen mit Solarenergie zu versorgen. Seine weiteren Ideen sind die Unterstützung junger Menschen durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in der verarbeitenden Industrie und im Agrarsektor, die Entwicklung der digitalen Ökonomie einschließlich der künstlichen Intelli-

genz und Datazentren, die Etablierung spezieller Agrarzonen, um das riesige landwirtschaftliche Potential des Kontinents zu nutzen. Des Weiteren geht es um die Entwicklung der verarbeitenden Industrien für die Schaffung von Wertschöpfung, die Einführung digitaler Zahlungssysteme und die Investitionen in Finanzsysteme und abschließend geht es um die Erweiterung des Kapitalmarktes und die Etablierung eines Luftverkehrsmarktes, um die exorbitanten Flugkosten innerhalb von Afrika zu reduzieren und somit die Regionalintegration zu verstärken.

Mehr: <https://www.afdb.org/en/news-and-events/2024-annual-meetings-akinwumi-adesina-lays-out-10-powerful-ideas-strengthen-regional-integration-and-development-africa-71461>

## Afrika als das beste Investitionsziel der Welt

In seiner Rede anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Arabischen Bank für wirtschaftliche Entwicklung in Afrika (BADEA) in Riad (Saudi-Arabien) nannte der Präsident der Weltbankgruppe Akinwumi Adesina fünf Gründe, warum Afrika das attraktivste Investitionsziel der Welt jetzt und auch in Zukunft ist: die Größe und die Altersstruktur der Bevölkerung, das Potenzial des Kontinents an erneuerbaren Energien, das reichlich vorhandene Ackerland und die Panafrikanische Freihandelszone (AfCFTA), die seiner Meinung nach „die größte Freihandelszone der Welt ist, gemessen an der Anzahl der Länder“. Außerdem hob Adesina die Widerstandsfähigkeit der afrikanischen Volkswirtschaften hervor, die „trotz der Herausforderungen, die unter anderem durch den Klimawandel, geopolitische Spannungen, die weltweite Inflation und die steigende Verschuldung entstehen“, Früchte trägt.

Aus: <https://www.afdb.org/en/news-and-events/press-releases/afrikanische-entwicklungsbank-adesina-hilft-africa-wird-zum-besten-investitionsziel-70873>

## Fünf Faktoren zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft durch Freihandel in Afrika

Afrika habe das Potenzial, in den kommenden Jahren zum Machtzentrum der Welt zu werden. Der Kontinent befindet sich in einem beispiellosen Wandel. Die Umsetzung der AfCFTA, die auf die Beseitigung von Handelsschranken und

die Förderung des innerafrikanischen Handels abzielt, soll bis 2030 einen Binnenmarkt mit 1,7 Milliarden Menschen und 6,7 Billionen US-Dollar an Verbraucher- und Unternehmensausgaben für die Region schaffen.

Die AfCFTA wird weithin als ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Agenda 2063 der Afrikanischen Union angesehen, die ein wohlhabendes Afrika auf der Grundlage von integrativem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung anstrebt. Dazu gehören spezifische Ziele wie die Schaffung eines hohen Lebensstandards für alle Bürgerinnen und Bürger, eine gesunde und gut ernährte Bevölkerung und eine moderne Landwirtschaft zur Steigerung von Produktivität und Produktion. Folgende fünf Schwerpunktbereiche werden als entscheidend ausgemacht, um die Lebensmittelproduktion des Kontinents durch die Nutzung der Vorteile der AfCFTA anzukurbeln: Soziales, Ökonomisches, Umwelt, Technologie und die Kooperation zwischen den Stakeholders der Ernährungssysteme.

Aus: <https://www.weforum.org/agenda/2024/05/africa-sustainable-agriculture-afcfta-free-trade/>

## AfCFTA: Zu Beginn möglicherweise kostspielig, aber vielversprechend

Die Umsetzung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone (AfCFTA) ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden, doch die ersten Erfolge lassen auf einen Erfolg hoffen.

Obwohl 17,9 % der Weltbevölkerung in Afrika leben, erwirtschaftet der Kontinent nur 3 % seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) und 2,5 % seiner Exporte, die hauptsächlich aus Primärgütern bestehen. Folglich hat der Kontinent die potenziellen Vorteile der Globalisierung noch nicht voll ausgeschöpft. Um den Handel zu öffnen, kündigte die Afrikanische Union (AU) 2012 ihre Absicht an, die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone (AfCFTA) einzuführen. Im Einklang mit der AU-Agenda 2063 will die AfCFTA die Handelspolitik nutzen, um einen einheitlichen kontinentalen Markt zu schaffen und die industrielle Entwicklung als Motor für Wachstum und nachhaltige Entwicklung zu fördern, um das „Afrika, das wir wollen“ zu verwirklichen. Nach einer Reihe von Gesprächen zwischen der AU-Kommission und den Mitgliedsstaaten von 2012 bis 2018 wurde das Abkommen am 21. März 2018 zur Unterzeichnung freigegeben. Nach der Ratifizierung durch 24 Mitgliedstaaten trat das AfCFTA am 30. Mai 2019 in Kraft. Um die Umsetzung des Abkommens voranzutreiben, hat die AU die Beschleunigung der AfCFTA zu ihrem Jahresthema 2023 erklärt. Eine Studie vom Peace and Security Council und Institute for Security Studies vom Mai 2024 zeigt, dass die

AfCFTA anfangs insbesondere für weniger entwickelte Länder erhebliche Kosten verursachen könnte. Auf lange Sicht würden die Vorteile überwiegen.

Aus: <https://issafrica.org/pscreport/psc-insights/afcfta-potentially-costly-at-first-but-promising-great-rewards>

## Die fünf Hürden auf dem Weg zu einer kontinentalen Freihandelszone in Afrika

Fünf Jahre sind vergangen, seit das Abkommen über die afrikanische kontinentale Freihandelszone (AfCFTA) am 30. Mai 2019 in Kraft trat, als 24 Länder dem Vertrag zustimmten. Der Handel im Rahmen der AfCFTA werde offiziell seit Januar 2021 schrittweise umgesetzt. Das endgültige Ziel, die weltweit größte funktionierende Freihandelszone für einen Kontinent mit 1,3 Milliarden Menschen zu schaffen, ist noch weit entfernt.

Angesichts der Komplexität und des Zeitaufwands von Handelsverhandlungen sei die Tatsache, dass 54 der 55 Mitgliedsländer der Afrikanischen Union der AfCFTA zugestimmt haben, lobenswert. Die Daten über den Handel zwischen den afrikanischen Ländern zeigen jedoch, dass der Weg bis zur vollständigen Umsetzung der AfCFTA und ihren Vorteilen, wie der Förderung der regionalen Integration und der ausländischen Direktinvestitionen auf dem Kontinent, lang und schwierig sein wird.

Für 11 große afrikanische Länder, für die Daten verfügbar sind, belief sich der Wert des innerafrikanischen Handels im Jahr 2023 auf 85,3 Mrd. USD, was nur 11,8 % des gesamten afrikanischen Handels ausmacht, gegenüber einem Anteil von 13,2 % im Jahr 2019, so die Zahlen von Trade Data Monitor.

Insgesamt ging der Anteil des innerafrikanischen Handels am Welthandel nach UN-Angaben von 14,5 % im Jahr 2021 auf 13,7 % im Jahr 2022 zurück. Im gleichen Zeitraum ging auch der globale Anteil der innerafrikanischen Exporte und Importe zurück. Dieser Artikel identifiziert die fünf wichtigsten Hürden, die für den Erfolg der AfCFTA noch überwunden werden müssen, um die Umsetzung zu beschleunigen.

Aus: <https://www.fdiintelligence.com/content/data-trends/the-five-hurdles-to-africas-continental-free-trade-area-83843>





## Madagaskar und das AfCFTA: Erschließung von Chancen im Textil- und Bekleidungssektor

Seit Februar 2024 ist Madagaskar einer der 54 Unterzeichner der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone (AfCFTA). Die madagassische Regierung muss das wegweisende Abkommen jedoch noch ratifizieren, wodurch Madagaskar vom gemeinsamen afrikanischen Markt ausgeschlossen bleibt. Eine der treibenden Kräfte hinter der AfCFTA ist die Förderung der wirtschaftlichen Diversifizierung in Afrika. Während die afrikanischen Länder in erster Linie Rohstoffe und natürliche Ressourcen in alle Welt exportieren, ist der innerafrikanische Handel durch einen höheren Anteil an Industriegütern gekennzeichnet. Dies macht den innerafrikanischen Handel zu einem potenziellen Weg zur Förderung der industriellen Entwicklung in Afrika. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf Madagaskar. Rund 80 % der madagassischen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Was den Handel betrifft, so entfallen rund 40 % der weltweiten Exporte Madagaskars auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, 25 % auf Metalle und Mineralien und weitere 25 % auf Textilien und Bekleidung.

Der Handel Madagaskars mit dem Rest des afrikanischen Kontinents ist derzeit sehr gering. Weniger als 10 % des gesamten Waren- und Dienstleistungsverkehrs werden mit

anderen afrikanischen Ländern abgewickelt. Darüber hinaus erfolgt der Großteil dieses Handels mit Ländern, die bereits ein Freihandelsabkommen mit Madagaskar geschlossen haben, da sie entweder dem Gemeinsamen Markt für das östliche und südliche Afrika (COMESA) oder der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC) angehören. Eine Ausweitung des Handels mit anderen afrikanischen Ländern könnte bedeuten, dass mehr Fertigwaren und Waren mit anderer Wertschöpfung exportiert werden, als dies bei Exporten in reichere Länder der Fall ist.

Eine neue ODI-Studie zeigt, dass ein Beitritt zur AfCFTA die Exporte Madagaskars nach Afrika um 13,5 Millionen US-Dollar steigern würde. Dies würde den Anstieg der Importe aus Afrika übersteigen, der auf 4,4 Millionen US-Dollar geschätzt wird. Für die Länder außerhalb von COMESA und SADC, bei denen Madagaskar einen Anstieg der Exporte erwartet, sei festzustellen, dass ein großer Teil dieser gestiegenen Exporte auf Textilien und Bekleidung entfallen wird – sowie auf andere Produkte wie Fisch, Gewürze und Leder.

Aus: <https://odi.org/en/insights/madagascar-and-the-afcfta-unlocking-opportunities-in-the-textile-and-clothing-sector/>



Werkstatt Ökonomie e.V.

im WeltHaus Heidelberg, Willy-Brandt-Platz 5, 69115 Heidelberg

Telefon: 06221 43336-0, [info@woek.de](mailto:info@woek.de), [www.woek.de](http://www.woek.de)

Gefördert durch

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit Mitteln des

 Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Für den Inhalt der Publikation ist allein der Herausgeber (die Werkstatt Ökonomie e.V.) verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.